



9. Mai 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der vergangenen Woche wurde die neue Homepage des IZEA freigeschaltet. Die aktuelle personelle Zusammensetzung und die neue Forschungsstruktur des IZEA sind nun leicht einsehbar. Bereits vor einem Monat ging die Website der Humboldt-Professur online. Auf beiden Internetpräsenzen können Sie sich schnell und übersichtlich über aktuelle Termine und Neuerscheinungen informieren. Lesen Sie mehr dazu in der Rubrik MEDIEN UND FORSCHUNG. Viel zu lesen bieten Ihnen auch die zahlreichen Neuerscheinungen dieses Frühlings. Neben zwei druckfrischen Bänden in der Reihe *Hallesche Beiträge* stellen wir Ihnen in der Rubrik PUBLIKATIONEN zwei Einzelveröffentlichungen vor. Hinweisen möchten wir Sie gerne auf die noch ausstehende Termine unsere Vortragsreihe mit dem Titel *Das Klassische – Ästhetik und Politik*. Spannende Vorträge verspricht auch die von ARW organisierte Ringvorlesung *Verbindlichkeit*, auch hier erwarten Sie noch mehrere Termine im Sommersemester. Und natürlich dürfen Sie sich auch auf eine Reihe von TAGUNGEN UND WORKSHOPS freuen, die vom IZEA und seinen Mitarbeitern organisiert werden – in Halle, in der Schweiz und in Bad Muskau. Viel Freude beim Lesen unseres Newsletters und beim Erkunden der neuen Homepage!

VERANSTALTUNGEN

Vortragsreihe und Ringvorlesung gehen weiter

IZEA-Vortragsreihe: Das Klassische – Ästhetik und Politik

Mit dem Begriff des Klassischen wird seit dem 18. Jahrhundert nicht nur Antikes oder ein dominanter Antikebezug neuzeitlicher (Sprach-)Kunstwerke bezeichnet, sondern zunehmend auch ein von der Antike sich absetzender Kunstanspruch. Der Begriff des Klassischen kann damit sowohl der Rückversicherung in der maßgeblichen Tradition als auch der Selbstbestimmung und -gestaltung der Moderne dienen, die eine den ‚Alten‘ (mindestens) gleichrangige Geltung gewinnen könne bzw. möchte. Auch wenn der Begriff des Klassischen stets mit einem universalen Geltungsanspruch verbunden ist, so lässt sich gleichwohl von einer partikularistischen ‚Politik des Klassischen‘ sprechen, die den Begriff im Kontext kultureller und nationaler Konkurrenzen zu instrumentalisieren versucht. Mit der Spannung zwischen beanspruchter Normativität und tatsächlicher Historizität unterliegt der Diskurs über das Klassische derselben Ambivalenz, die für die Geltungsansprüche der Aufklärung insgesamt charakteristisch ist. Diese komplexe Konstellation sucht die Vortragsreihe auszumessen.

Konzept und Organisation: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Dr. Martin Dönike, Prof. Dr. Daniel Fulda

Die Veranstaltungen finden jeweils um 18 Uhr c.t. im IZEA statt (Christian-Thomasius-Zimmer bzw. am 18.05.2016 im Bibliothekssaal des IZEA).

→ [Plakat](#) zur Veranstaltung

18.05.2016
Zwischen Konstruktion und Inflation. Das ‚Klassische‘ in der Musik
Prof. Dr. Laurenz Lütteken (Uni Zürich)

05.07.2016
Winckelmann: Ästhetik, Politik, Religion
Prof. Dr. Suzanne Marchand (Louisiana State University, USA)

28.06.2016
Wie wird man zu einem Klassiker im Frankreich des 19. Jahrhunderts?
Prof. Dr. Stéphane Zékian (Centre National de la Recherche Scientifique, Lyon)

ARW-Ringvorlesung: Verbindlichkeit

Der Begriff der ‚Verbindlichkeit‘ bezeichnet das ‚Band der Gesellschaft‘. Seine sozialen und politischen, moralischen und rechtlichen Dimensionen spielen auch im Zeitalter der Aufklärung eine bedeutende Rolle.

Konzeption und Leitung: Prof. Dr. Heiner F. Klemme

Die Veranstaltungen finden jeweils um 18 Uhr c.t. im Christian-Thomasius-Zimmer im IZEA statt.
→ [Plakat](#) zur Veranstaltung

09.05.2016
Pflicht und Pflichtenlehre zwischen Aufklärung und Idealismus
Prof. Dr. Luca Fonnesu (Pavia)

20.06.2016
Unverbindliche Verbindlichkeit: Der Höflichkeitsdiskurs in Frankreich um 1750
Prof. Dr. Heinz Thoma (Halle)

30.05.2016
Quellen der Verbindlichkeit: Sprache, Gemeinschaft, Autonomie (Tomasello, Fichte, Kant)
Prof. Dr. Georg Mohr (Bremen)

27.06.2016
Gegenseitiges Wohlwollen: Freundschaft und Dankbarkeit im frühneuzeitlichen Natur- und Völkerrecht
Katerina Mihaylova, M.A. (Halle)

Einzelvorträge

23. Mai 2016
What happened to the Republic of Letters?
Floris Solleveld (Amsterdam/Nijmegen, Niederlande)
Background Sources to Kant's Practical Philosophy
Dr. Michel Walschots (London, Kanada)
Stipendiatenvorträge
IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer, 18 Uhr c.t.

28. Mai 2016
Wir sind das Volk! Zum Verhältnis von biblischer und englischer Geschichte in Händels geistlicher Musik
Festvortrag im Rahmen der Händel-Festspiele
Prof. Dr. Sabine Volk-Birke (Halle)
Stadthaus am Markt, 10.00 Uhr

Workshops und Tagungen

28. Mai–31. Mai 2016

Mythos Aufklärer – Mythos Volk? Zwei Topoi der Händel-Rezeption und ihre Kontexte

Veranstalter: Stiftung Händel-Haus, Halle; MLU, Institut für Musik, Abteilung Musikwissenschaft; Georg-Friedrich-Händel Gesellschaft e.V.; IZEA

Organisation: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Dr. Annette Landgraf, Dr. Konstanze Musketa
Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann

Die diesjährige Internationale Wissenschaftliche Konferenz anlässlich der Händel-Festspiele in Halle (Saale) ist dem Thema »Mythos Aufklärer – Mythos Volk? Zwei Topoi der Händel-Rezeption und ihre Kontexte« gewidmet und fügt sich damit eng in die Festspiele ein, die unter dem Motto »Geschichte – Mythos – Aufklärung« stehen. Den Flyer zur Tagung mit dem ausführlichen Programm finden sie → [hier](#).

7. Juni 2016

Workshop zu den Editionsprojekten im IZEA und in den Franckeschen Stiftungen

Leitung: Dr. Frank Grunert, Dr. Brigitte Klosterberg
Franckesche Stiftungen Halle, Haus 1, Konferenzetage

Das Programm folgt in Kürze und ist dann auf der → [Homepage](#) des IZEA einsehbar.

16./17. Juni 2016

Innovationsuniversität Halle? Neuheit und Innovation als historische und als historiographische Kategorien

In der Universitätsgeschichte hat die Universität Halle einen besonderen Platz zuerkannt bekommen: Insbesondere in ihrer Gründungsphase um und nach 1700 wird sie als Ursprungsort des Neuen beschrieben. Diese Charakterisierung bezieht sich zum einen auf wissenschaftliche und weltanschauliche Inhalte: So wird das geistesgeschichtliche Profil der Universität Halle gerne mit dem Begriffspaar Aufklärung und Pietismus benannt. Zum anderen gilt diese Zuschreibung ebenso für die Institution insgesamt, für die dort etablierte Fächerhierarchie, für die Zielsetzung der preußischen Regierung anlässlich der Gründung, für deren Berufungspolitik etc. Hingegen wird kaum je darüber reflektiert, ob die Kategorien des Neuen und der Innovation bereits im Bewusstseinshorizont der Akteure ihren Platz hatten. Die Tagung soll unter anderem klären, inwiefern die Deutungsfigur von der Universität Halle als Stätte wissenschaftlicher und universitärer Innovation mit zeitgenössischen Ansprüchen und Denkweisen im Einklang steht oder ob sie nachträglich konstruiert wurde, um der Universität im Rahmen einer allgemeinen Aufklärungsgeschichte der Gelehrsamkeit im Alten Reich eine besondere Bedeutung zuzuschreiben und diese Universität einem neuen Typus ‚Reformuniversität‘ zuzuordnen, dem im Rahmen einer allgemeinen Modernisierungserzählung der Universität eine entscheidende Rolle zugekommen sei.

Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda, Prof. Dr. Andreas Pečar, Dr. Hanspeter Marti (Engi)
Ort: Arbeitsstelle für kulturwissenschaftliche Forschungen, Engi (Schweiz)

Weitere Informationen sowie das Tagungsprogramm sind demnächst auf der → [Homepage](#) des IZEA einsehbar.

30. Juni–01. Juli 2016

Johann Georg Sulzer – Aufklärung im Umbruch

Veranstalter: Alexander von Humboldt-Proffessur für neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer

Leitung: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Dr. Jana Kittelmann, Philipp Kampa M.A.
IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer

Im Zentrum steht Johann Georg Sulzers vielfältiges Denken im Spannungsfeld von Wissens- und Wissenschaftsgeschichte, Erkenntnistheorie, Psychologie, Ästhetik und Philosophie. Der Workshop will neue Perspektiven auf Sulzer eröffnen und dessen symptomatischer Rolle als Aufklärer nachgehen, der die Grenzen der Aufklärung und damit die Bedingungen der Kultur und Wissenschaften seiner Zeit reflektierte. Mit einzelnen Fallstudien zu Sulzers philosophischen, ästhetischen und naturwissenschaftlichen Arbeiten sowie zu seinem Briefwerk soll der Versuch unternommen werden, überholte Ansichten von der Aufklärung als Epoche zu revidieren, und so die Tradition, die sich auf die Aufklärung beruft, kritisch zu beleuchten.

Den Flyer zum Workshop mit dem ausführlichen Programm finden sie → [hier](#).

07./08. Juli 2016

Hermann von Pückler-Muskau ‚Andeutungen über Landschaftsgärtnerei‘ im Kontext der Gartenliteratur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts

Workshop in Kooperation der Alexander von Humboldt-Proffessur für neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer und der Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau

Leitung: Dr. Jana Kittelmann, Dipl. Ing. Cord Panning (Bad Muskau) und Studierende der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

In keiner anderen Epoche hat die Gartenkunst einen so radikalen und literarisch begleiteten Wandel erfahren, wie in der Zeit der Aufklärung. Nicht nur die Gestaltung, sondern auch die Beschreibung von Gärten erscheinen dabei als Reflexionsfläche ästhetischer, anthropologischer und politischer Ideen. Ausgehend davon wollen wir in dem Workshop diskutieren, wie sich Hermann von Pückler-Muskau berühmte „Andeutungen über Landschaftsgärtnerei“ (1834) in der Tradition der Gartenliteratur des 18. und frühen 19. Jahrhunderts verorten lassen. Studierende der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg werden die „Andeutungen“ im Vergleich mit ausgewählten Beispielen der zeitgenössischen Gartenliteratur diskutieren und so neue Sichtweisen und Perspektiven auf Pückler-Muskau als Gartenschriftsteller eröffnen.

Den Flyer zum Workshop mit dem ausführlichen Programm finden sie → [hier](#).

Weitere Veranstaltungen

13. Juni 2016

„Mit guten Argumenten ist es nicht getan.“ Die deutsche Aufklärung in der neuen großen Epochendarstellung von Steffen Martus. Der Autor im Gespräch mit Daniel Fulda
Bibliothekssaal IZEA, 18 Uhr c.t.

11. Juli 2016

Menschenwürde und Tugend in der Spätaufklärung

„Die Tugend leide keine Übertreibung“ – Zur Wechselwirkung von Zeitgeschichte und Literatur am Beispiel von Friedrich Maximilian Klingers späten Romanen

Dr. Guglielmo Gabbiadini (Università di Bergamo, derzeit Humboldt-Stipendiat am IZEA)

Die Würde des Menschen im 18. Jahrhundert. Eine begriffs- und problemgeschichtliche Untersuchung

Dr. Stefanie Buchenau (Universität Paris VIII)

IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer, 16-18 Uhr

FORSCHUNG UND MEDIEN

Neue Homepage des IZEA und der Humboldt-Professur freigeschaltet

Der Eintritt von insgesamt sechs Kolleginnen und Kollegen ins Direktorium in den Jahren 2014 und 2015 sowie der Start neuer Projekte gingen nicht nur mit einer deutlichen Ausweitung, sondern auch mit einer neuen Strukturierung des Forschungsprogramms des IZEA einher. Neu hinzugekommen sind die Forschungsfelder Nr. 2: *Das Denken der Aufklärung: Begriffe, Argumente, Systeme* und Nr. 6: *Aufklärung in globaler Vernetzung*. Mit den Forschungsfeldern Nr. 5: *Gelehrtenkultur und Wissenschaftspolitik* und Nr. 7: *Anhalt-Dessau: Musterland der Aufklärung?* werden vorhandene Forschungsansätze ausgebaut und neu vernetzt. Fortgeführt werden die Forschungsfelder Nr. 1: *Kulturmuster der Aufklärung*, Nr. 3: *Aufklärung im Spannungsfeld von Kritik und Macht* und Nr. 4: *Repräsentationsformen und epistemische Muster* sowie der Bereich *Erschließungsprojekte und Editionen* (D). Mit den genannten Forschungsfeldern bespielt das IZEA nun drei große Bereiche: *Ideen, Praktiken, Institutionen* (A = Nr. 1–3), *Strukturen des Wissens* (B = Nr. 4–5) und *Räume der Aufklärung* (C = Nr. 6–7).

Dieser veränderten Struktur wird nun auch der neue Internetauftritt des IZEA gerecht. Sie finden dort nun, unter der bekannten Adresse <http://www.izea.uni-halle.de/> übersichtlich gestaltete Informationen zu allen Projekten und Mitarbeitern. Ein großes Plus ist das Nachrichtensystem, welches bereits auf der Startseite über aktuelle Termine, Neuerscheinungen und Meldungen informiert. Ausgeweitet wurde auch insbesondere der Servicebereich – zusammengestellt haben wir für Sie unter anderem einen Pressespiegel sowie ausgewählte Tagungsberichte; eine Linksammlung zum 18. Jahrhundert zeigt Ihnen schnell den Weg zu wichtigen Onlineressourcen, ebenso wie nun Anfahrtsskizze und Lageplan den schnellen Weg zu uns zeigen. Wir hoffen, der neue Auftritt, der auch auf dem Tablet oder Smartphone eine optimale Darstellung bietet, sagt Ihnen zu, über Kritik und Anregungen würden wir uns freuen.

Bereits im April ging die neue Homepage der Alexander von Humboldt-Professur für neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer online. Unter <http://schriftkultur.uni-halle.de/> finden Sie alle Informationen rund um Projekte und Mitarbeiter der Preisträgerin Elisabeth Décultot.

PUBLIKATIONEN



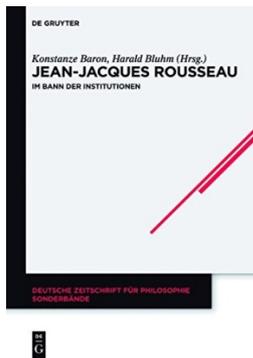
Elisabeth Décultot, Daniel Fulda (Hg.): **Sattelzeit. Historiographiegeschichtliche Revisionen** (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung 52). Berlin u. Boston 2016.

Wenn das Jahrhundert von etwa 1750 bis 1850 – die von Reinhart Koselleck so genannte Sattelzeit – die Formierungsphase der westlichen Moderne war: Was bedeutete der damalige Übergang vom alteuropäischen zum modernen Begriffs- und Denkmusterarsenal für das Schreiben der Geschichte? Ist es angemessen, diesen Wandel vor allem als ‚Verwissenschaftlichung‘ zu charakterisieren? Das Inhaltsverzeichnis und weitere Informationen finden Sie → [hier](#).



Katja Barthel: Gattung und Geschlecht. Weiblichkeitsnarrative im galanten Roman um 1700 (**Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung 56**). Berlin u. Boston 2016.

Der galante Roman um 1700 überrascht mit weiblichen Haupt- und Titelfiguren. Bisher kaum bekannt, prägen sie als zentrale Handlungsträger ein galantes Erzählen, das in einer Textform stattfindet, die erst im 18. Jahrhundert zur literarischen Gattung avanciert. In gattungs- und genderspezifischer Perspektive analysiert die Autorin erstmals narrative Konstruktionsprinzipien galanter Weiblichkeit im deutschen Roman (1690-1720). Das Inhaltsverzeichnis und weitere Informationen finden Sie → [hier](#).



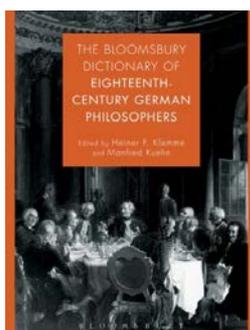
Jean-Jacques Rousseau. Im Bann der Institutionen. Hg. v. Konstanze Baron u. Harald Bluhm (Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Sonderband 38). Berlin u. Boston 2016.

Rousseaus Verhältnis zu den Institutionen ist zumindest ambivalent, eher paradox: Einerseits gilt er als ein dezidierter Kritiker nicht nur der Institutionen seiner eigenen Zeit, sondern von Institutionalität überhaupt. Andererseits lässt sich kaum leugnen, dass Institutionen eine wichtige Rolle in seinem Denken spielen. Das Inhaltsverzeichnis und weitere Informationen finden Sie → [hier](#)



Andreas Pečar: Die Masken des Königs: Friedrich II. von Preußen als Schriftsteller. Frankfurt a.M. 2016.

Friedrich II. von Preußen galt seinen Zeitgenossen und der Nachwelt stets als Ausnahmeerscheinung. Zu diesem Bild trug – neben seinen militärischen Aktivitäten – seine Philosophenrolle bei, die er sich als Kronprinz aneignete und auch als König immer hervorhob. In der Öffentlichkeit meldete er sich mit zahlreichen in französischer Sprache verfassten Schriften zu Wort. Diese zieht man heute noch heran, um aus ihnen Aussagen über die politischen Ansichten und den Charakter des Königs abzuleiten. Dabei wird meist übersehen, dass es sich bei ihnen um Instrumente der politischen Kommunikation und Rhetorik handelte, nicht um persönliche Bekenntnisse. Andreas Pečar deutet die Schriften erstmals konsequent als Selbstinszenierungen, die Friedrich II. in verschiedenen Kontexten an verschiedene Adressaten richtete, um so bestimmte politische Wirkungen zu erzielen. Das Buch leuchtet die Traktate genau aus und legt damit die politischen Zielsetzungen offen, die Friedrich in seiner langen Regierungszeit verfolgte. Weitere Informationen finden Sie auf unserer → [Homepage](#).



Im Juni 2016 erscheint das von Heiner F. Klemme und Manfred Kuehn herausgegebene *Bloomsbury Dictionary of Eighteenth-Century German Philosophers*. Dabei handelt es sich um die revidierte und erweiterte Neuauflage des dreibändigen Werks *Dictionary of Eighteenth-Century German Philosopher*. Weitere Informationen finden sie auf diesem [Flyer](#); damit können Sie den Band zudem subscribieren und einen Preisnachlass von 20 Prozent erhalten.

REZENSIONEN

Manfred Komorowski und Till Kinzel besprechen in zwei Rezensionen in der IFB die von Frank Grunert u.a. herausgegeben Bände [Wissenspeicher der Frühen Neuzeit: Formen und Funktionen](#) sowie [Georg Friedrich Meier \(1718 - 1777\): Philosophie als "wahre Weisheit"](#).

PERSONALIA

Daniel Fulda in die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig aufgenommen

Die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig hat in ihrer öffentlichen Frühjahrssitzung am 8. April 2016 den GD des IZEA Daniel Fulda als ordentliches Mitglied aufgenommen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1846 steht die Sächsische Akademie in der Tradition des von Leibniz geprägten Akademiegedankens: Als Gelehrten-gesellschaft bringt sie führende Wissenschaftler verschiedenster Fachrichtungen zum regelmäßigen Diskurs zusammen und widmet sich langfristigen Forschungsaufgaben. Den drei gleichrangigen Klassen, der mathematisch-naturwissenschaftlichen, der philologisch-historischen und der technikwissenschaftlichen, gehören jeweils bis zu 30 Ordentliche Mitglieder aus Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Thüringen an.

In der Begrüßung der neuen Mitglieder hob der Präsident Prof. Dr. Hans Wiesmeth die hohe interdisziplinäre Bedeutung der Aufklärungsforschung besonders hervor. Sicherlich darf die Aufnahme Daniel Fuldas auch als Anerkennung seiner Leistungen im IZEA verstanden werden. Eine der ersten Aktivitäten des neuen Mitglieds in der Akademie wird die Ausrichtung der Leibniz-Jubiläumstagung „Theatrum naturae et artis. Leibniz und die Schauplätze der Aufklärung“ vom 28. bis 30.09.2016 als Kooperation der SAW mit der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts sein.

CHANCEN

IZEA bietet wieder Praktikumsplätze an

Das IZEA gibt Studierenden der Geistes- und Kulturwissenschaften höherer Fachsemester die Möglichkeit, im Rahmen eines mehrwöchigen Praktikums Einblicke in die Arbeit einer geisteswissenschaftlichen Forschungseinrichtung zu gewinnen, verschiedene Berufsprofile kennenzulernen und aktiv an Forschungsprojekten mitzuarbeiten. Die Mitarbeit der Praktikantinnen und Praktikanten erfolgt in den Bereichen Wissenschaft, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie in der wissenschaftlichen Redaktion. Daneben erhalten Praktikantinnen und Praktikanten die Möglichkeit, sich eigenen Forschungsaktivitäten (insbesondere Abschlussarbeiten) im Bereich der Aufklärungsforschung zu widmen. Nähere Informationen zur Antragstellung finden Sie → [hier](#).

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Daniel Fulda, Geschäftsführender Direktor
Redaktion: Dr. Ricarda Matheus

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Franckeplatz 1, Haus 54
06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345-55 21770
E-Mail: izea@izea.uni-halle.de
<http://www.izea.uni-halle.de>

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an izea@izea.uni-halle.de.